

elephantastisch! **Hamm:**



KlassikSommer 2016
GIPFELSTÜRMER

DIE TIEFSTEN GRÜNDE AUF
ERFAHRUNGEN NUR HABEN KANN.



DIE BERGE ZU STEIGEN LIEGEN DARIN, DASS ICH DIE STÄRKSTEN
WENN ICH BIS AN DEN RAND DER MÖGLICHKEITEN GEHE.

REINHOLD MESSNER

REINHOLD MESSNER



Im Rahmen der I
ExtraSchicht I
I
I

Samstag, 25. Juni 2016, 19:30 Uhr I Bergwerk Ost
Igor Strawinsky: Der Feuervogel
Peter Iljitsch Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 5
Martin Stadtfeld, Klavier

Mittwoch, 29. Juni 2016, 20 Uhr I Gut Kump
Mozart I
Klarinettenkonzert A-Dur, Sinfonie Nr. 40
Andreas Ottensamer, Klarinette

Sonntag, 3. Juli 2016, 18 Uhr I Schloss Oberwerries
Zu Besuch bei den Zucchini Sistaz

Mittwoch, 6. Juli 2016, 20 Uhr I Gut Kump
Mozart II
Akademie für Alte Musik Berlin: Frühe Sinfonien und Konzertarien

Donnerstag, 7. Juli 2016, 20 Uhr I Kurhaus Bad Hamm
Baiba Skride, Violine I Daniel Müller-Schott, Violoncello I Lauma Skride, Klavier

Samstag, 9. Juli 2016, 20 Uhr I Mitgliederoase Volksbank Hamm
Wildes Holz – Astrein

Mittwoch, 13. Juli 2016, 20 Uhr I Gut Kump
Mozart III
Martina Gedeck, Rezitation I Sebastian Knauer, Klavier

Samstag, 16. Juli 2016, 20 Uhr I Flughafen-Hangar
Delta Q: Wann, wenn nicht wir

Donnerstag, 21. Juli 2016, 19 Uhr I Schloss Oberwerries
Faltenradio

Samstag, 23. Juli 2016, 19 Uhr I Rosengarten Schloss Heessen
Classic meets Cuba

Sonntag, 24. Juli 2016, 19 Uhr I Audi-Potthoff-Hangar
Auto!Auto!



Liebe Freunde des KlassikSommers Hamm,

ganz oben ist die Luft dünn: Orkan über dem Joch, blaues Gletschereis, Kälte – der Weg zum Gipfel ist alles andere als gemütlich. Und dennoch zieht es Menschen bergan. Denn der Lohn für Gipfelstürmer ist reizvoll: Oben angekommen öffnet sich der Blick auf eine ganze Welt.

Groß ist die Faszination, einmal ganz oben zu stehen, auch für musikalische Gipfelstürmer. Auch sie müssen über Ausnahme-Tugenden verfügen, um den Aufstieg zu schaffen. Auch sie sind sich des Risikos bewusst, abzustürzen. Auch sie zahlen den Preis der Entbehrung. Oft müssen sie unkonventionelle Wege wählen, um den Aufstieg zu schaffen. Oben angekommen erwartet sie dann das, was die extreme Anstrengung belohnt: Ein freier Blick auf das große Ganze.

Die Analogie erschien uns „Musik-Ermöglichern“ schlüssig. Darum steht der KlassikSommer 2016 unter dem Motto „Gipfelstürmer“. Manche unserer „Extrem-Bergsteiger“ sind Ihnen bereits vertraut: Martin Stadtfelds Expeditionen ins interpretatorische Neuland haben Sie schon mehrfach im KlassikSommer erleben dürfen. Andreas Ottensamer ist noch unterwegs zum (Karriere-)Gipfel, hat aber bereits eindrucksvoll an Höhe gewonnen. Längst angekommen auf dem Gipfel ist „Akamus“, die Akademie für Alte Musik Berlin: Wer sonst in der Branche kann schon CD-Verkäufe in Millionenhöhe aufweisen? Einen wichtigen Schritt auf dem Weg ganz nach oben unternahm Frank Beermann gerade mit seinem zweiten ECHO-Klassik-Preis.

Die breiten Pfade zum Gipfel sind ihre Sache nicht: Immer mehr Virtuosen der Klassik suchen ihren eigenen Weg und streifen dabei durch nicht-klassische Gefilde. Seit langem sind die Klazz-Brothers auf einer solchen Spurensuche in immer wieder ungewöhnlichen Konstellationen. „Classics meets Cuba“ zählt zu den frühen, bis heute extrem erfolgreichen Teambildungen bei den Extratouren zum Gipfel.

Bergsteiger schreiben von ihren Abenteuern gerne in Büchern. Musiker berichten von ihren Expeditionen in der Welt klassischer Musik, wenn sie ihre Konzerte moderieren. Frank Beermann hat im KlassikSommer Kommunikation zum Konzept gemacht: Er vermittelt nicht nur Persönliches und Informatives von der Bühne aus, tauscht sich gerne nach den Konzerten mit den Besuchern über das Erlebte aus. Nehmen Sie also das Angebot an: Tauschen Sie sich mit den Musikern aus und nehmen Sie teil an den Erlebnissen der Gipfelstürmer.

Aufregende Expeditionen wünschen Ihnen
Ihr Kulturbüro Hamm und die Sponsoren und Förderer des KlassikSommers Hamm

Gipfel 1 | 51°39'18.4"N 7°46'6.7"E | Bergwerk Ost



Samstag, 25. Juni 2016, 19:30 Uhr – open air

Igor Strawinsky: Der Feuervogel

Peter I. Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 23; Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Martin Stadtfeld, Klavier | Nordwestdeutsche Philharmonie Herford | Frank Beermann, Leitung



Das Konzert findet im Rahmen
der ExtraSchicht statt (s. unten).



Im Gesamtmassiv des Tschaikowsky-Oeuvres ragt die 5. Sinfonie wie ein Achttausender heraus. Seit 1888 ist sie eines der Lieblingsstücke bei Publikum und Orchestern. Dabei ist sie düster - Schicksal ist ihr Thema. Tiefe Emotion klingt durchgängig in allen Sätzen an. Der überwältigende Erfolg verwirrte Tschaikowsky: Er war auf dem Gipfelpunkt seiner Karriere und glaubte doch, die Fünfte sei misslungen.

Einmal gehört und nie mehr vergessen: Der pompöse Beginn von Tschaikowskys Klavierkonzert in b-Moll knallt wie Kanonendonner. Tschaikowsky schrieb in einem Brief, ein Obdachloser, der eine Melodie vor sich hin summt, habe ihn zum Motiv des ersten Satzes inspiriert. Gleich nach dem glanzvollen Anfang klingt so das einfache, wahre Russland an, seine Birkenwälder und Sümpfe, dazu die legendäre russische Weite.

Tschaikowsky legte den 1. Satz voller Stolz seinem Freund Nikolaj Rubinstein vor und stieß auf Entsetzen: „Unspielbar“ lautete dessen Verdikt. „Unspielbar?“ Martin Stadtfeld lässt sich von Hindernissen nicht abschrecken. Vom Beginn seiner Karriere an stürmt er jede schwierige Gipfelpartie empor, nahm dabei manche unkonventionelle Abzweigung. Immer sucht er den Blick aus ungewöhnlicher Perspektive. Martin Stadtfeld ist ein Pianist, der die ausgetretenen Pfade meidet und seinen eigenen Weg zum Gipfelkreuz sucht.

■ Spielorttickets zum Preis von 12 Euro sind im Vorverkauf ab Mitte Mai sowie an der Tageskasse erhältlich (Vvk. Hamm: „Insel“, Tel. 02381-2 34 00). Der Ticketpreis schließt Führungen durch Gebäude und über das Gelände der Zeche sowie ein Rahmenprogramm und eine abschließende Lasershow ein. Sitzplätze (nicht nummeriert) stehen zur Verfügung. Bei Starkregen oder Gewitter fällt das Konzert aus. Der Preis für die Tickets wird nicht erstattet.

Gipfel 2 | 51°42'12.5"N 7°53'17.4"E | Schloss Oberwerries



Sonntag, 3. Juli 2016, 18 Uhr

Zu Besuch bei den Zucchini Sistaz

Sinje Schnittker, Trompete und Posaune | Jule Balandat, Gesang, Kontrabass, Conference | Tina Werzinger, Gesang, Gitarre

Tickets | 24,00 € erm. | 18,50 €



Feiner Zwirn, Charme und Trombone: Die Zucchini Sistaz begeistern instrumental und dreistimmig singend. Mit Netzstrümpfen und falschen Wimpern katapultieren die Sistaz ihr Publikum in die goldenen 20er bis 50er-Jahre, schillern und kokettieren gerne mit Zitaten aus der gesamten Pop-Geschichte. Keinesfalls aber stöbern die Zucchini im Musik-Museum - sie servieren saftigen Swing. Halsbrecherisch übersetzen sie Big-Band-Klassiker für ihre Kleinst-Besetzung, begleitet von beinahe akrobatischen Darbietungen an Kontrabass, Gitarre, Posaune und Flügelhorn. Das (nicht vorhandene Schlagwerk) wird dabei meist vom Publikum ersetzt. Gekrönt wird jedes Konzert der grün-gewandeten Musikerinnen von einer großen Portion Situationskomik.

Sinje Schnittker ist singendes Multitalent an Trompete und Posaune. Aufgewachsen in den Big Bands der Republik sorgt „Schnittchen Schnittker“ für die besonderen Klangfarben eines jeden Liedes.

Jule Balandat ist die singende Kontrabassistin und Fachfrau für Zirkensik und Conférence. Charmant führt die ursprüngliche Dortmunderin durch das Programm und beweist, dass Bassisten sehr wohl in der ersten Reihe stehen können.

Tina Werzinger ist die singende Gitarristin und hinreißende Unterhalterin. Sie lernte klassische Gitarre und studierte schlagfertige Kommunikation.

Liebe Freundinnen und
Freunde des KlassikSommers,
verehrtes Publikum!



Wir kennen uns jetzt seit 15 Jahren und haben in dieser Zeit viele unvergessliche musikalische Momente erlebt. Mir war und ist es immer ein Vergnügen hier in Hamm zu musizieren, denn Ihre Begeisterungsfähigkeit, aber auch Ihre Treue sind einzigartig! Das besondere Flair des KlassikSommers, die liebevolle Gestaltung der oft ungewöhnlichen Aufführungsorte und besonders die Zusammenarbeit mit der NWD begeistern mich dabei immer wieder.

In diesem Jahr freue ich mich auf drei wunderbare Konzerte, eines mit Werken von Tschairowsky, zwei mit Werken von Mozart. Und ich freue mich auf großartige Solisten, die ja zum Teil schon alte Bekannte beim KlassikSommer sind, nämlich den Pianisten Martin Stadtfeld, die Sopranistin Julia Bauer und den großartigen Klarinettenisten Andreas Ottensamer, der zum ersten Mal in Hamm spielen wird.

Mozart auf Gut Kump, das soll in den nächsten Jahren zu einer Institution werden. Die Scheune ist ein idealer Ort für die Musik des genialen Salzburger und wenn das Wetter mitspielt, erwarten uns in dieser einzigartigen Umgebung echte „Sommerfestivalmomente“.

Besonders wichtig ist es mir wieder mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Meine kurzen Einführungen scheinen Ihre Zustimmung gefunden zu haben - auf Gut Kump möchte ich gerne noch „eins draufsetzen“ und nach den Konzerten noch beim „Absacker“ die gemeinsamen Eindrücke austauschen. Ich finde nämlich, dass wir in den jetzigen so bewegten Zeiten gar nicht genug über die Kunst reden können, dass wir uns auch im Gespräch klar werden müssen, was eigentlich unsere kulturelle Identität ist und wie sie in Zukunft aussehen wird.

Darauf freue ich mich und verbleibe mit herzlichen Grüßen, auf bald (!)

Ihr

Frank Beermann

VISIONÄR





Joseph Haydn:
Klaviertrio G-Dur Hob. XV:25
„Zigeunertrio“

Antonín Dvořák:
Klaviertrio Nr. 4 e-Moll op. 90
„Dumky Trio“

Johannes Brahms:
Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8

Gipfel 3 | 51°41'23.4"N 7°50'48.3"E | Kurhaus Bad Hamm



Donnerstag, 7. Juli 2016, 20 Uhr

Baiba Skride, Violine | Daniel Müller-Schott, Violoncello
Lauma Skride, Klavier

Tickets | 24,00 € erm. | 18,50 €



Drei Solitäre – und doch funkeln sie doppelt so schön zusammen. Kammermusik lebt vom gegenseitigen Verständnis, vom Aufeinander-Eingeschworen-Sein, vom perfekten Zusammenspiel. Die Schwestern Baiba und Lauma Skride musizieren seit frühester Kindheit gemeinsam, machten jede für sich eine brillante Virtuosen-Karriere. Und sind immer noch ein Kammermusikensemble – im Trio mit Daniel Müller-Schott, einem der wohl derzeit besten Cellisten. Intimes Spiel, musikalische Sensibilität und höchste Konzentration bringen die Triopartner in ihr Konzert ein, an dessen Ende mit Brahms' op. 8 eines der klangschönsten Werke seiner Gattung steht, ein Werk, das den Bogen vom frühen Brahms bis zu seinem verdichteten Alterswerk spannt.

„Dumky“ heißt eines der bekanntesten Klaviertrios überhaupt. „Dumka“ heißt auf Ukrainisch Gedanke oder Nachsinnen und so bezieht sich der Name „Dumky“ auf die schwermütigen, balladenartigen slawischen Gesänge, die Antonín Dvořák darin verarbeitet hat. „Hinreißend hübsch, aber nicht viel mehr als das“, soll George Bernard über die englische Premiere geschrieben haben. Was Haydn mitten im betriebsamen London dazu veranlasste, ein Rondo im Stil ungarischer Zigeunermusik zu schreiben, bleibt sein Geheimnis. Immerhin brachte der Hofkapellmeister des Grafen Esterházy jede Menge Volksmusik vom Balkan mit nach London. Im weltberühmten Finale des „Zigeunertrios“ verwendete er echte ungarische Tanzweisen. Für die Londoner ganz klar Zigeunermusik und so nannten sie den Satz, den Haydn selbst „Rondo all'Ongarese“ überschrieb, „Rondo in the Gypsy's Style“.

Gipfel 4 | Mozart I | 51°35'37.9"N 7°50'58.2"E | Gut Kump



Mittwoch, 29. Juni 2016, 20 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre NN | Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 | Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Nordwestdeutsche Philharmonie Herford | Andreas Ottensamer, Klarinette | Frank Beermann, Leitung

Tickets | 24,00 € ermäßigt | 18,50 €



„Mozart I“ ist eines der Glanzlichter – oder ein überwältigend schönes Alpenglücken im Konzert-Massiv: „Das“ Klarinettenkonzert mit „dem“ Klarinettenisten. Andreas Ottensamer, 26 Jahre alt und seit drei Jahren Solo-Klarinette der Berliner Philharmoniker, spielt Mozarts letztes vollständiges Werk, den höchsten Gipfelgrat in der Bergkette der Bläserkonzerte. Mit typischer Leidenschaft liebte Mozart das gerade erfundene Instrument, seinen warmen Ton und seine Geschmeidigkeit. Hätte er Ottensamer gekannt, er hätte das Klarinettenkonzert für ihn geschrieben, dessen farbenprächtigen Ton viele Spitzen-Orchester schätzen.

Nicht zu leugnen im A-Dur-Konzert ist Mozarts Vorliebe für leichtfüßige Opernmusik. Und doch ist es so geistreich und vornehm, dass es bis heute Mittelpunkt jedes Virtuosen-Repertoires ist. Auch die g-Moll-Sinfonie bietet den Klarinetten viel Raum zum Glänzen, lässt sie schillern in diesem „großen Gemälde einer leidenschaftlich ergriffenen Seele“, diesem Meisterwerk, das „höchste Erhabenheit mit größter Schönheit“ verbindet (so die Urteile nach der Uraufführung).

Mozart schuf ein nahezu unübersehbares Gebirgsmassiv an Sinfonien. Haben sich andere Komponisten schon mit dreien ausgeschrieben, bringt es Mozart auf mindestens 41, vielleicht auf 50 (je nach Fachurteil über die gesicherte Zuordnung) – alle sprühend einfallsreich und musikalisch revolutionär. Ein Gelände, das weit genug ist für viele aufregende Expeditionen.

Auf Gut Kump beginnt der KlassikSommer deshalb ein Mozart-Portrait, das über mehrere Jahre hinweg Sinfonien und große Solokonzerte Mozarts in Zusammenhang stellt. Die Scheune des Gutshofs bietet dafür den idealen Rahmen: groß genug für die zeittypische sinfonische Besetzung, intim genug für Frank Beermanns Konzertmoderation, die einen sehr persönlichen Zugang zu den Werken vermittelt.

Gipfel 5 | Mozart II | 51°35'37.9"N 7°50'58.2"E | Gut Kump



Mittwoch, 6. Juli, 20 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart: Frühe italienische Sinfonien & Konzertarien

Akademie für Alte Musik Berlin (Akamus) | Julia Bauer, Sopran

Frank Beermann, Leitung und Moderation

Tickets | 24,00 € ermäßigt | 18,50 €



Jeder Weg zum Gipfel besteht aus vielen einzelnen Schritten. Mozart ist seinen Weg nach oben gerannt: Seine erste Sinfonie schrieb er mit acht Jahren – und setzte damit auf eine damals ganz neue Musikgattung. Bis zum Ende seines kurzen Genie-Lebens brachte er es auf 41 (oder 50, je nach verbriefter Autorenschaft) Sinfonien – und hatte aus der kurzen, instrumentalen Opern-Eröffnung die Königsgattung der Musik gemacht. Die ersten sinfonischen Gehversuche auf dem Weg zur Königsgattung mit ganz eigener – am Ende klassischer – Klangsprache machte Mozart auf der Italienreise, die er 1765 bis 1771 mit seinem Vater unternahm. Die Reise sollte beweisen, dass der junge, erst 14-jährige Wolfgang auch ein veritabler Opernkomponist sei. Oper war das Ziel der Reise, an italienischer Oper sollte sich Wolfgang schulen. Die ersten Sinfonien waren eher ein zufälliges Nebenprodukt. Die meisten von ihnen sind noch im Stil der Opern-Ouvertüre gehalten: dreisätzig, wenige Minuten lang, kurzweilig. Doch auch deutsche Einflüsse setzen sich schon durch: Die D-Dur Sinfonie KV 81, 1770 in Rom entstanden, ist bereits viersätzig wie eine klassische Sinfonie, klingt prunkvoll und pompös, ist leidenschaftlich in der Durchführung, hat ein typisch Mozart'sches Menuett, endet ausdrucksvoll. Mozarts erste „Übungswerke“ sind schon voller Esprit, sind „echte Mozarts“. Nach Salzburg zurückgekehrt, setzte Wolfgang diesen neuen Weg sofort fort: Die Sinfonie G-Dur KV 124 setzte sich mit ihren ungewöhnlichen Bläserfarben schon von der übermütig lärmenden italienischen Opern-Ouvertüre ab.

Der Star dieses Konzertes ist das Orchester: 1982 in Berlin gegründet, gehört Akamus heute zur Weltspitze der Kammerorchester. Regelmäßig gastiert das Ensemble in allen musikalischen Zentren Europas, Asiens, sowie Nord- und Südamerikas. Seit 1984 gestaltet das Ensemble eine eigene Reihe im Konzerthaus Berlin und ist seit 1994 regelmäßiger Gast an der Berliner Staatsoper. 2012 begann zudem eine eigene Konzertreihe im Münchener Prinzregententheater. Besonders mit René Jacobs verbindet das Ensemble eine enge künstlerische Partnerschaft. Weit über eine Million verkaufte Tonträger sind Ausdruck des internationalen Erfolgs des Orchesters. Julia Bauer ergänzt den musikalischen Reisebericht aus der Sinfonien-Werkstatt um zeittypische Mozart-Konzertarien.

Gipfel 6 | Mozart III | 51°35'37.9"N 7°50'58.2"E | Gut Kump

Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr

Harlekin sucht Kolumbine

Martina Gedeck, Rezitation | Sebastian Knauer, Klavier

Ein musikalisches Gespräch zum Thema „Mozart und die Frauen“

Tickets | 24,00 € ermäßigt | 18,50 €



Mozart ohne Frauen? Undenkbar! Selbst der 15-jährige, gerade aus Italien zurückgekehrt, schrieb seine ersten eigenständigen Werke unter dem Eindruck der Liebe: In Mannheim begegnete er Aloysia Weber und verliebte sich schwer. Diese amourösen Verstrickungen blieben Mozarts Zeitgenossen kein Geheimnis. Baronin Martha Elisabeth Waldstätten, die wegen ihres unbekümmerten Lebenswandels einen zweifelhaften Ruf genoss, war nicht nur Mozarts Klavierschülerin, sondern auch seine freigebige Gönnerin.

Martina Gedeck, eine der derzeit profiliertesten Schauspielerinnen, ist die Baronin, die sich auf ihrem Landgut in Klosterneuburg lange nach dem Tod von Vater und Sohn an die (teils realen, teils fiktiven) Briefe von Leopold und Wolfgang erinnert. Ihr „Selbstgespräch“ dreht sich um Wolfgang's Verhältnis zu den Frauen, von seiner Jugendliebe, der Augsburger Cousine Marianne Thekla, von der die Nachwelt Kenntnis aus den berühmten „Bäse-Briefen“ hat, über Mozarts „englisches Mädchen“, der Sopranistin Nancy Storace bis zu seiner unglücklichen Liebe zu Constanze's Schwester Aloysia Weber. Verbunden werden die Erinnerungen der Baronin durch Kompositionen Mozarts, die in enger Verbindung zu seinen Klavierschülerinnen entstanden (Sonate KV 309; c-Moll-Fantasie KV 475; Sonate KV 457).

Sebastian Knauer debütierte mit 13 Jahren in der Laeishalle, spielt in den großen Konzertsälen und mit bedeutenden Orchestern. Einen Schwerpunkt setzt er auf die Kammermusik, z. B. im Duo mit Daniel Hope. Knauer entwickelt „Wort trifft Musik“-Programme, die er gemeinsam mit namhaften Schauspielern gestaltet.

Martina Gedeck absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Universität der Künste Berlin. Ihr Theaterdebüt gab sie am Frankfurter Theater am Turm, gleichzeitig begann ihre Karriere als Filmschauspielerin. Ausgezeichnet wurde sie mit Filmpreisen vom Adolf-Grimme-Preis bis zum Stern auf dem Boulevard der Stars. International bekannt wurde sie mit „Bella Martha“, dem Oscar-prämierten Film „Das Leben der Anderen“ und dem Oscar-nominierten Film „Der Baader Meinhof Komplex“ sowie der Marlen-Haushofer-Verfilmung „Die Wand“.

ASTREIN KLASSIK ROCK



Gipfel 7 | 51°40'37.8"N 7°49'06.7"E | Mitgliederoase der Volksbank Hamm | **open air***



Samstag, 9. Juli 2016, 20 Uhr

Wildes Holz - Astrein | Tobias Reisige, Blockflöte | Anto Karaula, Gitarre
Markus Conrads, Kontrabass

Tickets | 24,00 € erm. | 18,50 €

Konzertgitarre, Kontrabass und Blockflöte rocken die Säle. Rockband mit Flöte? Klingt unwahrscheinlich – gut! Die brillante Idee kam Tobias Reisige, seines Zeichens der wohl einzige Diplom-Jazz-Blockflötist Deutschlands, und seine Band-Kollegen Anto Karaula und Markus Conrads hatten Lust, die Noten für klassische Werke ins Regal zu stellen und stattdessen AC/DC oder Deep Purple zu spielen.

Respektlos, aber mit viel Gefühl bewegen sich die drei Musiker vom „Wilden Holz“ durch Stile und Epochen und verbinden scheinbar weit Entferntes zu einem ganz neuen Sound. Ein Beethoven, der rockt, ein Mozart, der swingt, ein Electronic-Hit, der akustisch neue Tiefe gewinnt, Stadionhymnen, die auf Holzinstrumenten bombastisch klingen - und immer wieder fantasievolle Eigenkompositionen, die faszinierende Stimmungen schaffen.

Tobias Reisige studierte an der Folkwang-Universität klassische Blockflöte und ließ sich anschließend zum wohl einzigen studierten Jazz-Blockflötisten ausbilden. Anto Karaula hat sich dem Grenzland zwischen Klassik bis Pop, von Reggae bis Jazz verschrieben und beweist, wie rockig eine Konzertgitarre klingen kann. Markus Conrads ist studierter Jazz-Kontrabassist und Informatiker.

* bei schlechtem Wetter in den Räumen der Volksbank mit eingeschränktem Sitzplatzangebot

MUND ART

Sie machen alles mit dem Mund: Delta Q ist eine Berliner Band für „Mundmucke“ (auch a cappella genannt). „Wir sind die Instrumente“ stellen die Berliner klar. Am liebsten singen sie auf Deutsch, gerne eigene Songs, auch Coverversionen, die ihren eigenen Kopf haben. Und manchmal Traditionelles: Von der Ethno-Trip-Hop-Fassung deutscher Volkslieder bis zur mundgemachten Electro-Party-Nummer – diese vier Berliner Schnauzen nehmen kein Blatt vor den Mund.

„Delta Q“ ist erstklassig: Authentisch, kreativ, ein bisschen verrückt, schamlos und doch anspruchsvoll – „Delta Q“ macht bestes A-cappella-Entertainment. 2014 gab es dafür den Leipziger A-cappella-



Gipfel 8 |
51°41'23.8"N 7°48'48.6"E
Flughafen-Hangar



Award sowie den „Scala Vokal“ Ludwigsburg 2015; im selben Jahr hagelte es gleich fünf! Auszeichnungen beim Internationalen A-cappella-Wettbewerb in Graz.

Sebastian Hengst, Till Buddecke, Martin Lorenz und Leopold Hoepner sind zugleich Männer ihrer Zeit. Die smarten Berliner wissen deshalb, dass auch klassische Virtuosität einen Funken Show braucht, dazu Leidenschaft und Bühnenzauber. Mit ihrem dynamisch-warmen Klang, ihrer gebündelten Energie und dem richtigen Quantum Groove produziert „Delta Q“ Vokalmusik auf hohem Niveau in den unterschiedlichsten Stilrichtungen.

Samstag, 16. Juli 2016, 20 Uhr

Delta Q: Wann, wenn nicht wir
Sebastian Hengst, Till Buddecke,
Martin Lorenz, Leopold Hoepner

Tickets | 24,00 €

erm. | 18,50 €

Ins Gebirgspanorama des Gipfelstürmer-KlassikSommers passen sie wie kein zweites Ensemble. Schließlich sind die Berge ganz Heimat, die sie auf ganz unnachahmliche Weise klarinetttistisch besingen.

Vier Österreicher vermissten bei ihrer Alltagsarbeit bei den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern oder an den Universitäten Salzburg und Linz den Klang der Heimat. Also griffen die Extraklasse-Klarinettenisten als „Faltenradio“ zur steirischen Harmonika, Klarinette natürlich und Cajon, mischten Gesang und Body-Perkussion dazu und rissen die Leute in den Konzertsälen Europas von den Stühlen.

„Faltenradio“ macht „Volksmusik“ aus der Alpenrepublik, die in Wirklichkeit wahre Weltmusik ist. Gemixt aus den Stilen vieler Länder und Epochen, gespielt von österreichischen Vollblut-Musikanten.

Matthias Schorn ist Soloklarinettenist der Wiener Philharmoniker, Alexander Neubauer spielt bei den Wiener Symphonikern, Stefan Prommegger unterrichtet Klarinette in Salzburg, Alexander Maurer an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz.



Gipfel 9 I
51°42'13.0"N 7°53'17.1"E
Schloss Oberwerries

Donnerstag, 21. Juli 2016
19 Uhr – open air

Faltenradio
Alexander Maurer, Alexander Neubauer, Stefan Prommegger, Matthias Schorn – Klarinette, Bassklarinette, Bassethorn, Perkussion, Harmonika

Tickets
24,00 € | erm. 18,50 €



Das bereits für den KlassikSommer 2015 vorgesehene Konzert musste unfallbedingt ausfallen und wird nun nachgeholt.



MOZART KUBANISCH



Gipfel 10 | 51°41'55.6"N 7°50'53.1"E | Rosengarten Schloss Heessen



Samstag, 23. Juli 2016, 19 Uhr – open air

Klazz Brothers & Cuba Percussion: Classic meets Cuba

Tickets | 24,00 € | erm. 18,50 €

Bei Regen im Kurhaus Bad Hamm | Wetter-Hotline: 02381 17 55 57

Alles begann in Havanna, im Herzen von Kuba: Drei Klazz Brothers tourten mit der Dresdener Philharmonie über die Insel und trafen dabei auf Alexis Herrera Estevez und Elio Rodriguez Luis, zwei einheimische Perkussionisten. Was tun Jazzer, wenn sie aufeinandertreffen? Sie jammen - in diesem Fall mit ungeahnten Folgen: Die Musiker, die der Zufall zusammengeführt hatte, brachten ihre ganz unterschiedlichen musikalischen Wurzeln mit – und fanden intuitiv eine gemeinsame musikalische Sprache, als wäre das die natürlichste Sache der Welt. Ein neuer Sound war geboren, eine einzigartige Verschmelzung klassischer europäischer Musiktradition mit Elementen des Swing oder Latin Jazz und der schier unendlich vielfältigen kubanischen Rhythmen. Es war ein magischer Moment, der Beginn einer fruchtbaren Freundschaft.

Zahllose bejubelte Konzerte, immer neue Projekte mit Mozart, mit großem Sinfonieorchester, mit Jazz, mit Chor oder mit Big Band brachten neue Farben ins Klangbild. Insgesamt zehn verschiedene Alben gingen weltweit 500.000 Mal über den Ladentisch. Zwei Echo-Klassik-Preise, Grammy-Nominierungen und zwei Jazz-Awards folgten. Das Geheimrezept: Berühmte klassische Melodien verschmelzen mit heißen Trommel-Soli und spontaner Improvisation. Die Klazz Brothers und Estevez/Ruiz lassen Mozart, Brahms, Beethoven, Schubert oder Bach swingen und verpassen ihnen die reinste Verjüngungskur mit der impulsiven Virtuosität und lebenslustigen Folkloristik der kubanischen Musik.



DAS IST DER HAMMER. ODER ZWEI!

Das ist doch wohl der Gipfel! Eine Schlagzeug-Performance, die alte Autos in ihre Bestandteile zerlegt. Das ist Klassik? Ja, behauptet Christian von Richthofen, der mit der musikalischen Auto-Verschrottung seit 2002 Furore macht. Perkussionsorgien, Gesang und Lyrik-Rezitation entfalten ein Gesamtkunstwerk mit enormer Dynamik und viel Humor.

Seit einigen Jahren hat der einsame Gipfelstürmer einen Gefährten. Seither heißt es: Ein Auto. Ein Flügel. Bruno Böhmer Camacho am Piano ergänzt die Story mit tragischem Ausgang (für das Auto) um klassische Klangfarben.

Doch nach wie vor hat der eigentliche „Steinway“ vier Räder: Christian von Richthofen traktiert ihn mit Händen, Schlägeln, Hämmern und einer Flex. Das Projekt ist zugleich Konzert, Slapstick und Comedy, bei dem ungewöhnliche Klänge von Bach bis Bossa Nova erklingen. Der wohl einzige Autoklang-Virtuose Christian von Richthofen, dessen liebstes „Konzertauto“ ein alter Kadett ist, bietet eine Rhythmus-Rallye aus Jazz, Swing, Klassik und Rock, kabarettistischen Einlagen und Gedichten..



Gipfel 11 I
51°41'22.0"N 7°46'26.8"E
Audi-Potthoff-Hangar

Sonntag, 24. Juli 2016, 19 Uhr
Auto!Auto!

Christian von Richthofen
Perkussion
Bruno Böhmer Camacho
Klavier

Tickets
24,00 € | erm. 18,50 €



Konzertorte

1. Audi-Potthoff-Hangar
Hüserstraße 1a
59075 Hamm
2. Flughafen-Hangar
Heessener Str. 24
59065 Hamm
3. Gut Kump
Kumper Landstraße 5
59069 Hamm
4. Schloss Heessen
Schlossstr. 1
59073 Hamm

5. Kurhaus Bad Hamm
Ostenallee 87
59071 Hamm
6. Schloss Oberwerries
Zum Schloss Oberwerries 1
59073 Hamm
7. Volksbank Hamm
Bismarckstr. 7-15
59065 Hamm
8. Bergwerk Ost
Zum Bergwerk
59077 Hamm

SPONSOREN



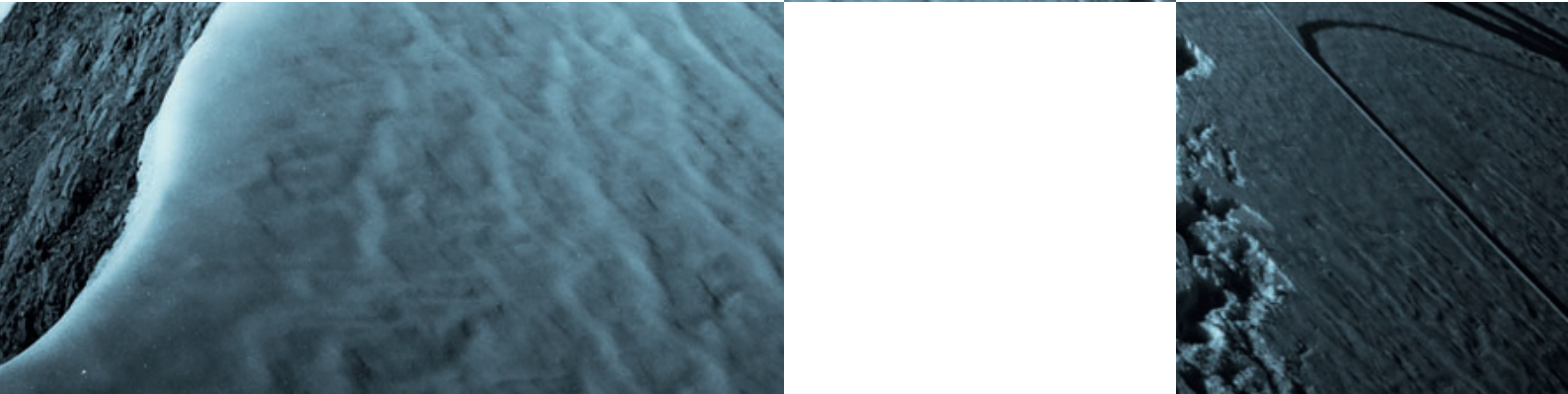
Der KlassikSommer wird unterstützt von:



D
A
N
K
E!

Ein großer Dank
geht an die Sponsoren
des KlassikSommers.

Mit großer Leidenschaft
unterstützen Sie den
KlassikSommer Hamm
seit vielen Jahren finanziell –
und ermöglichen so viele
künstlerische Gipfelstürme für
Konzertbesucher und Musiker!



**Reservieren & Abholen
Ticketvorverkauf:**

Kulturbüro
(Tel. 0 23 81 17 55 55)
Ostenallee 87, 59071 Hamm

Verkehrsverein Hamm e. V.
(Tel. 0 23 81 2 34 00)
„Die Insel“
Willy-Brandt-Platz, 59065 Hamm

Westf. Anzeiger
(Tel. 0 23 81 10 54 77)
Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm

Ticket Corner
(Tel. 0 23 81 92 61 55)
Oststraße 47, 59065 Hamm

Abonnements

KlassikSommer Alpenglühen
80,00 €, erm. 62,00 €
3.07., 9.07., 16.07., 24.07.

KlassikSommer Basislager
100,00 €, erm. 77,50 €
29.06., 7.07., 9.07.,
21.07., 23.07.

KlassikSommer Gipfelkreuz
100,00 €, erm. 77,50 €
29.06., 5.07., 7.07.,
13.07., 23.07.

Bitte entnehmen Sie die
Allgemeinen
Geschäftsbedingungen
unserer Internetseite
www.hamm.de/kultur

Konzeption und Programm
Frank Beermann
Martina Schilling-Graef

Gestaltung
Hanig Design, Hamm

Druck
B & B Druck GmbH, Hamm

Auflage:
12.000

Fotos

Alles Münster Stephan Günther,
Uwe Arens, Lukas Beck, Marco
Borggreve, Fotolia: bernd234,
by-studio, danimarco, Daxiao
Productions, Dutourdumonde, Anton
Jankovoy, Svetlana Nikolaeva,
ribtoks; Kristof Fischer, Steven
Haberland, Harald Hoffmann, Mirko
Joerg Kellner, Anatol Kotte, Stefan
Prommegger, Schall & Schnabel,
Katharina Tenberge



Ihre Tickets können Sie auch
online in unserem Webshop unter
www.hamm.de/kultur kaufen.

Die GPS-Daten basieren auf:
<http://www.gpskoordinaten.de>

elephantastisch!
Hamm:

WDR 3

Kulturpartner
KlassikSommer Hamm

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Kulturbüro
Ostenallee 87
59071 Hamm
Ansprechpartnerin:
Martina Schilling-Graef
Telefon: 02381/17 55 15
E-Mail: schillinggraefm@stadt.hamm.de
Weitere Infos:
www.klassiksommer.de

Stadt Hamm • Kulturbüro
Ostenallee 87 • 59071 Hamm



Samstag | 30.04.2016 | 20:00 Uhr
Hamm | Gustav-Lübcke-Museum | Forum

Peter Serkin | Julia Hsu

Johannes Brahms:

4 Choralvorspiele, op. 122

(Bearbeitung für Klavier zu vier Händen)

Sextett Nr. 1 B-Dur, op. 18

(Bearbeitung für Klavier zu vier Händen)

Georges Bizet:

„Jeux d'enfants“ für Klavier zu vier Händen, op. 22

Johannes Brahms:

Ungarische Tänze für Klavier zu vier Händen WoO 1

36 € | 24 € | 18 €

Vvk. ab 16.01.2016

Info | Ticket: 01806 50 08 03

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz,
Mobil max. 0,60 €/Anruf)

www.klavierfestival.de